

ISRAEL und PALÄSTINA

**Chronologie eines schier
endlosen Konflikts**

Süddeutsche Zeitung, 11. Mai 2021

Der Nahostkonflikt im Überblick

[Nahostkonflikt \(WDR 2014\)](#)

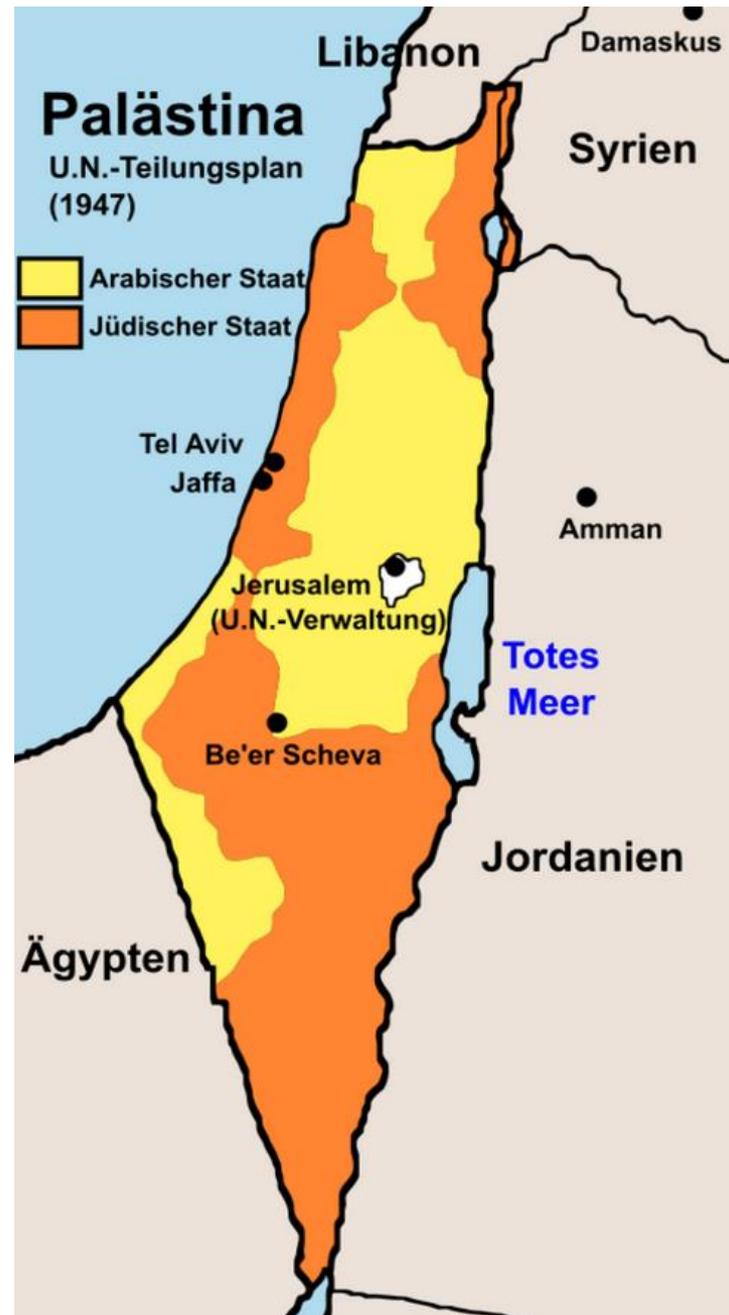
Ca. 14 min



Die Geschichte Palästinas

ca. 2000 v. Chr.	Das heutige Palästina war Teil des ägyptischen Imperiums, besiedelt von versch. ethnischen Gruppen
63 v. Chr.	Die Römer erobern das Königreich Israel
66 n. Chr.	Aufstand gegen die Römer in Jerusalem – nach vier Jahren niedergeschlagen
ca. 125 n. Chr.	Neuerlicher Aufstand gegen die Römer – Niederschlagung → Aufbau Jerusalems als römische Stadt; den Juden wurde der Zutritt verboten
136 n. Chr.	→ Entstehung „Palästinas“
323 n. Chr.	Das Christentum wird römische Staatsreligion → antijüdische Gesetzgebung
614 n. Chr.	kurzfristige Eroberung Palästinas durch die Perser → die Juden erhalten als Dank für ihre Unterstützung die Hoheit über Jerusalem
634 n. Chr.	Eroberung Palästinas durch die Araber → Ende der römischen Herrschaft
1517	Ende der arabischen Herrschaft: Eroberung Palästinas durch die Osmanen
1917	Eroberung Palästinas durch die Engländer: Außenminister Balfour unterstützt die Schaffung einer neuen Heimstätte für die Juden in Palästina („Balfour-Deklaration“)
1937	Vorschlag, Palästina in jüdisches und palästinensisches Gebiet zu teilen
29. Nov. 1947	Zustimmung der UNO, Palästina in zwei Hälften zu teilen

Der UN-Teilungsplan (1947)



Die Gründung Israels

14. Mai 1948: Das Gründungsdokument



1948 unterzeichnet David Ben-Gurion, kurz darauf erster Premierminister Israels, im Beisein des späteren Präsidenten Chaim Weizmann die Unabhängigkeitserklärung. Die Gründung fußt auf einer UN-Resolution vom November 1947, die einen Teilungsplan für das Gebiet als friedliche Lösung vorsieht.

Damit endet das britische Mandat für Palästina. Wenige Stunden nach der Ausrufung der Unabhängigkeit greifen die Armeen Jordaniens, Iraks, Libanons, Ägyptens und Syriens den jungen Staat an. Die kriegerischen Auseinandersetzungen führen dazu, dass Hunderttausende Palästinenser in die umliegenden arabischen Staaten flüchten.

24. Februar 1949: Das Ende des Unabhängigkeitskrieges

- die arabischen Armeen sind militärisch überlegen
- dennoch verteidigt Israel seine Gebiete erfolgreich
- die arabischen Staaten misstrauen einander, Israel hingegen kämpft um seine Existenz
- Israel erobert auch Gebiete, die laut UN-Plan den Palästinensern zugesprochen waren
- gleichzeitig nimmt die jordanische Armee unter König Abdullah I. das Westjordanland und Ost-Jerusalem ein
- Ägypten übernimmt die Kontrolle über den Gazastreifen

Der Krieg endet am 24. Februar mit einem Waffenstillstand, erst mit Ägypten, anschließend mit weiteren arabischen Staaten. Von einem unabhängigen Palästina ist danach keine Rede mehr.

1956: Erneute Auseinandersetzungen

- 1956 kommt es wieder zum Konflikt zwischen Israel und Ägypten.
- Präsident Gamal Abdel Nasser verstaatlicht im Juli die Suezkanal-Gesellschaft und bringt damit Frankreich, Großbritannien und Israel gegen sich auf.
- Israelische Soldaten greifen im Oktober den Gazastreifen und die Sinai-Halbinsel an. Dann attackieren französische und britische Truppen verschiedene Ziele in Ägypten. Nasser zu stürzen, gelingt ihnen jedoch nicht.
- Eine große Niederlage, besonders für Großbritannien, das sich in den darauf folgenden Jahren aus vielen ehemaligen Kolonien zurückziehen muss.

Nasser selbst und die Idee eines großen Nationalstaats für Araber gewinnen in den kommenden Jahren immer mehr Einfluss. Die Reden des ägyptischen Präsidenten erreichen über Radio auch viele Palästinenser.

Juni 1967: Der Sechstagekrieg

"Dies wird eine große Schlacht, und unser Hauptziel wird sein, Israel zu zerstören. (...) Ich weiß, welche [militärischen] Mittel wir hier in Ägypten haben und was Syrien hat. Ich weiß auch, dass andere Staaten wie etwa der Irak ihre Truppen nach Syrien gesandt haben. Algerien wird Truppen senden. Kuwait auch. (...) Das ist arabische Macht."

Ägyptens Präsident Gamal Abdel Nasser

- 1967 beginnt der Sechstagekrieg zwischen Israel und Ägypten.
- Präsident spricht offen von einem bevorstehenden Krieg gegen Israel mit dem Ziel, das Land zu zerstören.
- Am 5. Juni 1967 reagieren die Israelis mit einem Überraschungsangriff - und zerstören dabei fast die gesamte ägyptische Luftwaffe.
- Am Ende des Krieges kontrollieren die Israelis den Gazastreifen, die Sinai-Halbinsel, die Golanhöhen, das Westjordanland und Ostjerusalem.
- Die Palästinenser hingegen wollen den Ostteil zur Hauptstadt eines künftigen unabhängigen Staates ernennen.

- Israel vor 1967
- Von Israel im Sechstagekrieg 1967 besetzte und inzwischen wieder geräumte Gebiete
- Von Israel seit dem Sechstagekrieg kontrollierte Gebiete



6. Oktober 1973: Jom-Kippur-Krieg

- An Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, greifen Ägypten und Syrien Israel unerwartet von zwei Seiten an:
 - die ägyptischen Truppen attackieren israelische Soldaten auf der Sinai-Halbinsel im Süden
 - die Syrer greifen Israel in den Golanhöhen an
- Zunächst zurückgedrängt von dem Überraschungsangriff, stoppen die israelischen Soldaten den Vormarsch ägyptischer und syrischer Soldaten, und marschieren selbst in beide Länder ein.

Am 24. Oktober endet der Krieg mit einem UN-Waffenstillstandsabkommen. In Israel treten die Ministerpräsidentin Golda Meir und der Verteidigungsminister Moshe Dayan zurück, weil sie den Krieg nicht verhindert hatten. Die besetzten Gebiete behält Israel zunächst.

26. März 1979: Friedensverhandlungen



Der ägyptische Staatschef Anwar as-Sadat (links) und der israelische Premier Menachem Begin (rechts) besiegeln den Friedensvertrag. Im Hintergrund steht US-Präsident Jimmy Carter.

- Sadat und Begin besiegeln den Friedensvertrag zwischen Ägypten und Israel (inkl. Rückgabe der Sinai-Halbinsel an Ägypten).
- Ägypten erkennt dafür das Existenzrecht von Israel an. Die Golanhöhen hingegen annektiert Israel offiziell 1981.
- Bis heute erhebt Syrien Anspruch auf den Landstrich, den Israel verwaltet. Seit 1974 wird das Gebiet von UN-Friedenstruppen überwacht.

6. Juni 1982: Der erste Libanon-Krieg

Auch nach dem Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten bleibt die Lage im Nahen Osten angespannt. Von der libanesischen Hauptstadt Beirut aus koordiniert die Palästinensische Befreiungsorganisation PLO, ein Dachverband palästinensischer Organisationen, Anschläge in Israel.

- Am 6. September entscheidet sich Israels Präsident Begin zurückzuschlagen: Israelische Truppen greifen die PLO im nördlichen Nachbarland an und besetzen den Süden des Landes.
- Im September 1982 wird im Libanon der christliche Präsident Bachir Gemayel ermordet. Christliche Milizen greifen daraufhin vor Beirut die palästinensischen Flüchtlingslager Sabra und Schatila an und ermorden wahllos Tausende Bewohner. Die israelische Armee, die Beirut besetzt hatte, sieht dem Massaker der verbündeten Phalange-Miliz tatenlos zu.
- In Israel gab es scharfe Kritik an dem Krieg, in Tel Aviv kam es zu großen Demonstrationen. Ariel Sharon, damals Verteidigungsminister und später israelischer Ministerpräsident, muss 1983 zurücktreten und auch Ministerpräsident Begin gibt seinen Posten ab.

8. Dezember 1987: Die erste Intifada

Während des Libanonkriegs haben viele palästinensische Kämpfer den Libanon verlassen und sind in das Westjordanland und den Gazastreifen gezogen. Dort regt sich Widerstand gegen den Siedlungsbau, den Israel 1967 begonnen hat. Die palästinensische Bevölkerung wird immer schärfer kontrolliert.

- Die Palästinenser aus den ärmlichen Vierteln im Gazastreifen rebellieren. Bei Aufständen gegen israelische Soldaten werfen sie Steine, Flaschen und Molotowcocktails auf das Militär. Die Aufstände werden als Intifada, das arabische Wort für "sich erheben", bekannt.
- Sie treiben viele Palästinenser in den Ruin: Touristen bleiben fern, Firmen wollen sie nicht mehr einstellen. 1993 endet der Aufstand.

13. September 1993: Das Osloer Friedensabkommen

Die Verhandlungen von Oslo beginnen mit geheimen Treffen von Vertretern der palästinensischen PLO und Israels - und werden zu einer der wichtigsten Errungenschaften im Nahost-Friedensprozess. In dem Abkommen erkennen beide Parteien einander an und einigen sich auf eine eingeschränkte Selbstverwaltung Palästinas.

- Für die Friedensbemühungen erhalten der spätere Palästinenserpräsident Jassir Arafat, Israels Außenminister Schimon Peres und Ministerpräsident Jitzchak Rabin 1994 den Friedensnobelpreis.
- Im selben Jahr wird den Palästinensern erstmals seit 1967 ein selbstverwaltetes Gebiet zugesprochen. 1995 unterzeichnen Arafat und Rabin ein Interimsabkommen über das Westjordanland und den Gazastreifen. Das Westjordanland ist danach in drei Bereiche gegliedert: Zone A mit palästinensischer Autonomie, Zone B mit ziviler palästinensischer Verwaltung und israelischer Sicherheitskontrolle und Zone C mit voller israelischer Verwaltung.



PLO-Vorsitzender Jassir Arafat, der israelische Außenminister Schimon Peres und der Ministerpräsident Jitzchak Rabin (von links) mit ihren Nobelpreisen.

28. September 2000: Die zweite Intifada

- Noch immer können sich israelische und palästinensische Politiker nicht auf eine Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge einigen.
- Auch im Konflikt um die Teilung Jerusalems und die Grenzziehung zwischen Israel und den palästinensischen Autonomiegebieten finden die Verhandlungsführer keine Lösung.
- Kurz nach dem erfolglosen Gipfeltreffen werden die Osloer Friedensbemühungen vollends zunichte gemacht, nachdem der israelische Oppositionsführer Ariel Scharon den Tempelberg im palästinensischen Ostteil Jerusalems besucht - für die Palästinenser ein klares Zeichen, dass Israel das gesamte Stadtgebiet für sich beansprucht.
- Die Enttäuschung über das gescheiterte Gipfeltreffen und der Zorn über den Besuch löst die zweite Intifada aus. Diesmal sind die Proteste weitaus gewaltsamer. Wochenlange Unruhen führen zu Tausenden Toten auf beiden Seiten.

15. August 2005: Rückzug aus dem Gazastreifen

- Die blutige zweite Intifada und viele Terroranschläge in den Kernregionen setzen den israelischen Ministerpräsidenten Scharon unter Druck. Er beschließt, den jahrzehntelangen Bau jüdischer Siedlungen im Gazastreifen zu beenden.
- Die Siedlungen werden geräumt und die israelischen Streitkräfte rücken aus dem Gebiet ab.
- Im Westjordanland und Ost-Jerusalem wird der Siedlungsbau hingegen fortgesetzt. Der Abzug löst große Diskussionen in Israel aus. Die Palästinenser feiern die Aufgabe der 21 Siedlungen.

Doch die Probleme bleiben:

Das Machtvakuum der israelischen Truppen füllt die radikalislamische Hamas-Bewegung, die bei palästinensischen Wahlen die absolute Mehrheit gewinnt und immer wieder Ziele in Israel angreift.

Juli 2006: Der zweite Libanon-Krieg

Für Israel werden nicht nur die Hamas-Attacken aus den palästinensischen Gebieten zum Problem, sondern vor allem die Angriffe der Hisbollah, der schiitischen Miliz, die stark mit Iran verbandelt ist und aus dem Libanon operiert.

- Die radikal-islamische Miliz lockt zwei israelische Soldaten an der israelisch-libanesischen Grenze in einen Hinterhalt und entführt sie, um libanesischen Gefangene freizupressen.
- Ministerpräsident Ehud Olmert reagiert mit einer Militäroffensive gegen die Hisbollah. Die Islamisten sind vorbereitet und mit modernen Waffen ausgerüstet.
- Eine UN-Resolution bringt schließlich den Waffenstillstand. Nach knapp fünf Wochen endet der Krieg.

Juni 2007: Hamas übernimmt Kontrolle im Gazastreifen

- Nach den Parlamentswahlen 2006, bei denen die Hamas die absolute Mehrheit gewonnen hat, regiert eine sogenannte Einheitsregierung von Hamas und Fatah. Doch die Gegensätze sind groß:
 - Die Fatah gilt als stärkste Fraktion im palästinensischen Dachverband PLO und gilt als gemäßigt.
 - Die Hamas strebt offen nach der "Vernichtung Israels".
- Diese Regierung bricht nach tödlichen Kämpfen zwischen Anhängern beider Gruppen auseinander. Die radikalere Hamas übernimmt im Gazastreifen die Kontrolle von der rivalisierenden Fatah. Im Westjordanland bleibt die Fatah an der Macht.
- Mit der Teilung wachsen auch die Spannungen unter den Palästinensern.

"Bewaffneter Widerstand und bewaffneter Kampf sind unsere Strategie und unser Weg, um das Land Palästina zu befreien (...) und die usurpierenden Eindringlinge aus dem gesegneten Land Palästina zu vertreiben."

Hamas-Führer Ismail Hanija nach der gewonnenen Wahl 2006

27. Dezember 2008: Operation "Gegossenes Blei"

- Immer wieder schießen die Hamas-Kämpfer Raketen auf israelisches Staatsgebiet.
- Israel reagiert im Dezember mit einem lang vorbereiteten Vergeltungsschlag mit dem Ziel, die Hamas im "feindlichen Gebiet", dem Gazastreifen, zu vernichten.
- Die Operation "Gegossenes Blei" überrascht die Palästinenser. Es sind die schwersten Luftangriffe seit des Sechstagekriegs 1967. Unter den Todesopfern des Militärschlags sind fast 1000 palästinensische Zivilisten.
- Im Januar enden die Attacken mit einem gemeinsam verabschiedeten Waffenstillstand.

29. November 2012: Ein diplomatischer Sieg für Palästina

Die Vereinten Nationen erkennen Palästina als Beobachterstaat an. 138 der 193 Mitgliedsstaaten stimmen für diese Aufwertung des völkerrechtlichen Status. Die Grenzen entsprechen jenen von vor dem Sechstagekrieg 1967.

- Die Palästinenser dürfen von nun an in eigener Sache im Sicherheitsrat und in der Generalversammlung an Diskussionen teilnehmen und Resolutionen einbringen.
- Die israelische und die US-amerikanische Regierung kritisieren den einseitigen Schritt der Palästinenser.

"Wir werden nicht weniger akzeptieren als die Unabhängigkeit eines Staates Palästina mit Ost-Jerusalem als seiner Hauptstadt - auf dem gesamten Territorium, das 1967 besetzt wurde – um in Frieden und Sicherheit neben Israel zu leben."

Mahmud Abbas, Vorsitzender der PLO

13. August 2013: Rückkehr an den Verhandlungstisch

Nach knapp dreijährigem Stillstand setzen Israelis und Palästinenser ihre Gespräche fort. Der US-amerikanische Außenminister John Kerry ist in den Monaten zuvor immer wieder in die Region gereist und hat mit beiden Seiten vorverhandelt.

- Ziel ist ein Friedensabkommen binnen neun Monaten und ein unabhängiger Palästinenserstaat.
- Doch Israel provoziert die Palästinenser noch vor Beginn der Vorgespräche mit neuen Siedlungsprojekten in Ost-Jerusalem und im Westjordanland. Der palästinensische Chefunterhändler Saeb Erekat sagt nach Angaben des arabischen TV-Senders Al-Jazeera, die israelischen Baupläne zerstörten die Chancen auf Frieden.

23. April 2014: Einigung zwischen Fatah und Hamas

Sieben Jahre waren die Palästinenser politisch gespalten, nun einigen sich Hamas und Fatah auf eine neue Einheitsregierung. Damit sind die Streitigkeiten innerhalb der Autonomiegebiete beigelegt.

- Israel weigert sich, die neue Übergangsregierung anzuerkennen.
- Palästina tritt 15 internationalen Abkommen bei und untermauert damit den Anspruch an einen eigenen Staat.
- Als Reaktion stoppt Israel die geplante Freilassung von palästinensischen Langzeithäftlingen.

Juli 2014: Wieder Spannungen zwischen Gaza und Israel

Nach Unruhen mit Todesopfern startet Israel am Abend des 17. Juli eine Bodenoffensive. Insgesamt 70 000 Soldaten sollen die Hamas bekämpfen, die Israel immer wieder mit Raketen angreift.

- Die Militärs haben es vor allem auf Tunnel abgesehen, die die Hamas angelegt hat, um Israel anzugreifen und Waffen zu schmuggeln.
- Israel will eine Demilitarisierung des Gazastreifens erreichen, die Hamas fordert die Freilassung von Gefangenen und eine Öffnung der Grenzen nach Israel. Das soll die Lebensbedingungen der 1,8 Millionen Einwohner in der Region verbessern.
- Am 26. August sorgt eine durch Ägypten vermittelte unbefristete Waffenruhe für ein Ende des Krieges.

Mai 2018: Trump verlegt Botschaft

"Israel ist eine souveräne Nation mit dem Recht, seine Hauptstadt selbst zu bestimmen"

US-Präsident Donald Trump in einer Videonachricht

- Auf Anordnung von US-Präsident Donald Trump wird im Mai 2018 die US-Botschaft in Jerusalem verlegt. Mit dem Schritt erkennt Trump Jerusalem als Hauptstadt Israels an.
- In den Palästinensergebieten kommt es daraufhin zu großen Protesten. Es kommt zu Ausschreitungen, bei denen Palästinenser Steine werfen und israelische Scharfschützen 59 Menschen erschießen.
- Im Jahr darauf erkennen die USA als erstes großes Land die Golanhöhen offiziell als Teil Israels an. Die restliche Staatengemeinschaft sieht den Landstrich als völkerrechtswidrig annektiertes Gebiet Syriens.

28. Januar 2020: Trump stellt neuen Nahost-Plan vor

Mit der großen Ankündigung, es handele sich um den "Deal des Jahrhunderts", stellt US-Präsident Donald Trump in Washington seinen neuen Friedensplan für den Nahen Osten vor.

- Demnach sollen Gebiete mit jüdischen Siedlungen im Westjordanland und das Jordantal Israel zugesprochen werden.
- Der Rest des Westjordanlandes soll zu einem Palästinenserstaat gehören, der aber nur eingeschränkt souverän ist.
- Im Streit um Jerusalem ist Trumps Plan widersprüchlich. Erst schlägt er vor, die Stadt solle "ungeteilte Hauptstadt" Israels bleiben. Später konkretisiert Trump, dass er eine palästinensische Hauptstadt in einem östlichen Vorort Jerusalems plane.

Reaktionen auf den Trump-Plan

- Die israelischen Politiker begrüßen den Plan, der ihnen viele Zugeständnisse macht. Schließlich widerspricht Trumps Plan in weiten Teilen den Beschlüssen der Vereinten Nationen und dem Völkerrecht, nach dem das Westjordanland von Israel besetzt ist.
- Der israelische Regierungschef Netanjahu lobt Trump als den "größten Freund, den Israel je im Weißen Haus hatte".
- Trotzdem Zusage einer Starthilfe von 50 Millionen Dollar stößt der Plan bei den Palästinensern auf Empörung. Palästinenserpräsident Mahmud Abbas sagte, die Palästinenser würden den Vorschlag "in den Mülleimer der Geschichte werfen".

Mai 2021: Heftigste Auseinandersetzungen seit Jahren

- In Jerusalem kommt es zu schweren Zusammenstößen zwischen israelischen Sicherheitskräften und Palästinensern.
- Aus dem Gazastreifen werden nach Angaben des israelischen Militärs mehr als 1000 Raketen von der radikalislamistischen Hamas ins Küstengebiet abgefeuert.
- Israel reagiert mit Luftangriffen. Auf beiden Seiten sterben mehrere Menschen, Hunderte werden verletzt. Es ist die schlimmste Eskalation im Nahen Osten seit Langem.



7. Oktober 2023

Der Angriff der Hamas

[Robert Habecks Rede über Antisemitismus:
Ein starker und vielgelobter Auftritt \(faz.net\)](#)

Aktuelle Kommentare
[Doron Rabinovici](#)
[Michael Köhlmeier](#)

Glossar Nahostkonflikt (1)

Al-Aqsa-Moschee	Moschee auf dem Tempelberg in der Altstadt von Jerusalem
Fatah-Bewegung	Mächtigste Fraktion innerhalb der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO), die heute Teile des Westjordanlands kontrolliert. Im Rahmen des Osloer Friedensprozesses erkannte die Fatah 1993 das Existenzrecht Israels an, bekannte sich zum Friedensprozess und schwor dem Terrorismus als politischem Mittel ab.
Felsendom	Heilige Stätte des Islam auf dem Tempelberg in der Altstadt von Jerusalem. Der Felsendom ist keine Moschee, sondern ein Schrein für den Felsen, von dem aus der Prophet Mohammed in den Himmel aufgestiegen sein soll.
Gazastreifen	Ein 365 Quadratkilometer großer Küstenstreifen am Mittelmeer zwischen Ägypten und Israel, den Israel im Junikrieg 1967 besetzt hatte. Im Sommer 2005 räumte Israel alle jüdischen Siedlungen im Gazastreifen und zog seine Soldat:innen von dort ab. Der Gazastreifen ist Teil der palästinensischen Autonomiegebiete. Seit 2006 ist die radikalislamische Hamas im Gazastreifen an der Macht. Die Grenzen kontrolliert jedoch weiterhin Israel. Rund zwei Millionen Menschen wohnen im Gazastreifen, davon sind die meisten Flüchtlinge und deren Nachkommen.
Hamas	Arabisch für „Begeisterung, Eifer“. Name einer radikalislamischen Organisation, die besonders im Gazastreifen aktiv ist und zu Beginn der Ersten Intifada 1987 gegründet wurde. Die Hamas vertritt eine strikte Auslegung des Islam, lehnt das Existenzrecht Israels ab und verfügt über einen militanten Flügel. 2005 begann sich die Hamas als politische Partei in Konkurrenz zur Fatah-Bewegung zu formieren. Seit 2007 kontrolliert sie den Gazastreifen. Dort ist die Hamas auch als karitative Organisation für die Palästinenser:innen tätig. Die Hamas wird von den USA, der EU und Israel als Terrororganisation eingestuft.

Glossar Nahostkonflikt (2)

Hisbollah	Hisbollah ist eine islamistisch-schiitische Partei und Miliz im Libanon. Sie ist für zahlreiche Anschläge gegen die israelische Armee verantwortlich. Die Gruppe wird von vielen Ländern als Terrororganisation bezeichnet.
Intifada	Arabisch für „sich erheben, abschütteln“. Als Intifada werden zwei palästinensische Aufstände gegen die israelische Besatzungsmacht bezeichnet.
Palästina	Heute bezeichnen die Palästinenser den Gazastreifen und Teile des Westjordanlands als Staat Palästina. Bei den Vereinten Nationen besitzt Palästina Beobachterstatus und es wird von vielen Staaten der Welt anerkannt.
Palästinensische Autonomiebehörde (PA)	Die PA verantwortet die eingeschränkte zivile Selbstverwaltung im Westjordanland. Sie wurde 1994 im Zuge des Oslo-Friedensprozesses zwischen Israel und der Palästinensischen Befreiungsorganisation (PLO) gegründet. Ihr Sitz ist in Ramallah.
Palästinensische Befreiungsorganisation (PLO)	Die Palästinensische Befreiungsorganisation (Palestine Liberation Organization) wurde 1964 als Vertretung des palästinensischen Volkes gegründet. Sie besteht als Dachorganisation mit der Fatah-Bewegung als stärkste Fraktion
Westjordanland	Gebiet westlich des Jordans, auch „Westbank“ genannt, das im Junikrieg 1967 von Israel erobert wurde und seither unter israelischer Militärverwaltung steht. Das palästinensische Westjordanland wird von der Fatah-Bewegung kontrolliert.
Zionismus	Zionismus ist eine politisch-religiöse Bewegung mit dem Ziel, einen jüdischen Nationalstaat in Palästina zu errichten. Theodor Herzl gilt als der Begründer der zionistischen Bewegung. Er veröffentlichte 1895 sein Hauptwerk „Der Judenstaat“. 1897 wurde die Zionistische Weltorganisation gegründet.